Book Notes

Brunschwig, Thierry Grald: **rztliche Ernhrungsvorschriften im 18. Jahrhundert am Beispiel von Johann Friedrich Zckerts «Medicinischem Tischbuch»**. Dietikon, Juris Druck + Verlag, 2002, 142 S. (Zrcher medizingeschichtliche Abhandlungen, 294). Fr. 52.–. ISBN 3-260-05459-6.

Das dnne Buch liefert im ersten Teil eine oberflchliche Beschreibung der Medizin und der Ernhrung im 18. Jahrhundert, gesttzt auf ausgewhlte bersichtswerke. Im zweiten Teil wird Zckerts «Tischbuch» (1771) analysiert, welches allgemeine ditetische Ratschlge, eine Sammlung von Rezepten und spezifische Ditvorschriften zu 42 Krankheiten oder Krankheitsgruppen enthlt. Brunschwig geht insbesondere auf diese Vorschriften ein und fhrt in tabellarischen bersichten auf, welche Speise- und Genussmittel bei welchen Krankheiten Zckert empfiehlt oder ablehnt. Dabei arbeitet er zwei Hauptresultate heraus. Er stellt erstens fest, dass sich Zckert mehrfach widerspricht, indem er die gleiche Speise bei einer Krankheit einmal empfiehlt und ein andermal ablehnt. Es ist dann nicht mehr klar, auf welche Art das Nahrungsmittel auf die Qualitt der Sfte oder den Zustand der Fasern des Krpers einwirkt. Dies, so Brunschwig, sei dadurch bedingt, dass sich Zckert auf verschiedene Autoritten mit humoral- wie solidarpathologischen Konzepten absttze und darber hinaus bei jeder Krankheit zahlreiche verschiedene Rezepte angebe. Auf diese Weise entstehe ein Durcheinander, und Zckert gelinge es nicht, die Ditetik in eine systematische Ordnung zu bringen. Als zweites Hauptresultat kann der Autor aufzeigen, dass Zckert vielfach Reis, Zucker, Kaffee und Schokolade empfiehlt, die damals fr viele nicht erschwinglich gewesen sind. Daraus folgert er, dass der ditetische Ratgeber als Lesepublikum vor allem die aristokratische Oberschicht anvisierte.

Brunschwig hat sich fr seine medizinische Dissertation in das noch wenig erforschte Gebiet der frhneuzeitlichen Ditetik und Ratgeberliteratur gewagt. Seine Ergebnisse zeigen, wie schnell sich uns Fragen stellen, auf die es keine einfachen Antworten gibt. Wenn uns Zckerts Ditetik als wirr erscheint, wieso war sie denn so erfolgreich (2 Auflagen, mehrere Nachdrucke)? Wie gingen die Leser mit den zahlreichen, oft widersprchlichen Rezepten um, und inwiefern kann Zckerts Buch als typischer Vertreter seiner Gattung betrachtet werden? Konsultierte wirklich nur eine kleine Oberschicht diesen Ratgeber, oder fanden rmere darin nicht auch gengend Rezepte, die keine teuren Genussmittel enthalten? Um solche Fragen zu beantworten, sind vertiefende Studien ntig, die einen breiter angelegten Vergleich mit anderen Ditetik-Ratgebern (etwa mit dem offenbar eng verwandten von J. G. Essich) vornehmen, die Verbreitung solcher Bcher untersuchen und nach deren Position im Gemenge von Belehrung, Volksaufklrung

und Buchmarkt fragen. Dass diese Fragen nicht im Rahmen einer medizinischen Dissertation angegangen werden können, ist verständlich.

Hubert Steinke, Bern

Carozzi, Albert V.; Newman, John K.: **Lectures on physical geography given in 1775 by Horace-Bénédict de Saussure at the Academy of Geneva** = Cours de géographie physique donné en 1775 par Horace-Bénédict de Saussure à l'Académie de Genève. Vol. trilingue: anglais-français-latin. Ouvrage publié sous les auspices du Musée d'Ethnographie de la Ville de Genève et de l'Unité «Histoire et Philosophie des Sciences» de l'Université de Genève. Carouge-Genève, Ed. Zoé, 2003. XXII, 527 p. Ill. Fr. 80.–. ISBN 2-88182-481-1.

Der Geologiehistoriker Carozzi, dessen Schriften und Herausgaben klassischer Autoren zur Geowissenschaft des 18. Jahrhunderts schon lange Pflichtlektüre sind, und darüber hinaus *der* Spezialist zu Leben, Werk und insbesondere Nachlass von Horace-Bénédict de Saussure (1740–1799) in der Bibliothèque publique et universitaire de Genève, hat sich erneut mit seinem Latinisten-Kollegen Newman zusammengetan, um zwei sehr wichtige Manuskripte in einer meisterhaft kommentierten Edition vorzulegen, die das Bild de Saussures um die Facette als Pädagogen bereichern. Es handelt sich dabei um die nur einmal gehaltene – und handschriftlich erhaltene – Vorlesung über die «Géographie physique» des Professors für Philosophie de Saussure im Jahre 1775 an der Académie de Genève (deren Geschichte zwischen 1559 und 1775 kurz dargestellt wird) und die – ebenfalls handschriftlich erhaltene – lateinische Vorlesungsnachschrift «De Geographia physica» des Theologie-Studenten Jacques-Louis Peschier (1759–1831), dessen Lebensweg skizziert wird. Es wird auch nicht verschwiegen, dass der Fund dieser Vorlesungsnachschrift dem Kollegen René Sigrist zu verdanken ist. Mit dieser Kürze kann das umfangreiche Werk höchstens oberflächlich skizziert werden, denn was es nun wirklich beinhaltet, ist immens. Das Manuskript Peschiers wird komplett in englisch und in französisch wiedergegeben, und erläuternde Kommentare, Vergleiche mit de Saussures Aufzeichnungen sowie Vergleiche mit modernen geologischen Konzepten werden in 230 Anmerkungen auf 74 Seiten an die englische Textversion angefügt. Danach folgt selbstverständlich auch der lateinische Originaltext der Nachschrift Peschiers. In Kapitel 7 folgen dann de Saussures Vorlesungsnotizen (heute «brouillons», damals «brouillards») in zwei Manuskripten vom August und September 1775 für die im Oktober beginnende Vorlesung, begleitet von einer editionsphilologischen Einleitung, Anmerkungen und einer Übersicht über de Saussures bibliographische Quellen, hauptsächlich Bergmans «Physicalische Beschreibung der Erdkugel» (1769) und Buffons «Théorie de la Terre» (1749). Das letzte Kapitel ist auf 32 Seiten der Entwicklung des Begriffs «Géographie Physique» gewidmet, und zwar vom 18. Jahrhundert bis zum Jahr 2000. Eine historische Schlussfolgerung der Entwicklung einer «Géographie Physique» zur «Physical Geology», eine umfangreiche Bibliographie und ein ausgezeichnetes Register schliessen diesen Band ab, den man füglich als ein Standardwerk zur Geologiegeschichte des 18. Jahrhunderts als auch zur Person des Lehrers de Saussure bezeichnen darf.

Gerhard H. Müller, Saarbrücken (D)